

Hertzhaimer ist jetzt Fairtrade-Schule

Schulgemeinschaft freut sich über den Titel, nur die Aktivitäten liegen wegen Corona brach

Trostberg. Schon seit Ende Mai 2020 ist das Hertzhaimer-Gymnasium (HGT) offiziell „Fairtrade-School“. Im Zuge der Auszeichnungsfeier wollte die Schule dies bekannt machen. „Doch die fand nie statt“, so Lehrer Jörn Reuter. Die Fairtrade-Aktivitäten am HGT liegen seit Monaten ebenso brach wie der Unterricht. Doch die Schulgemeinschaft ist stolz auf die Auszeichnung, und das sollen in der „Fairtrade-Stadt Trostberg“ nun endlich alle wissen.

„Durch ihr Engagement für den fairen Handel setzt die Schule ein Zeichen für eine gerechtere Welt und leistet einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen von Produzentengruppen in Afrika, Asien und Lateinamerika.“ So steht es auf der Urkunde, mit der der Verein TransFair das Hertzhaimer-Gymnasium zur 718. Fairtrade-Schule Deutschlands ernannte. Die Urkunde kam, mangels Feier, per Post. Zusammen mit einer Plakette, die inzwischen an der Wand neben dem Sekretariat hängt.

Deutsch- und Erdkundelehrer Jörn Reuter hatte für die Bewerbung die bisherigen Aktivitäten des Gymnasiums im Sinne des fairen Handels zusammengestellt und auch den Gedanken in die Schulgemeinschaft eingebracht, den kontrollierten Handel zu



Eine nette Tradition ist es am Hertzhaimer Gymnasium, dass die SMV den Mitschülern kleine Schoko-Nikoläuse schenkt. 2019 war die süße Gabe erstmals aus Fairtrade-Schokolade. Die Aktion ist nur einer von vielen Bausteinen, mit denen sich die Schule den Titel „Fairtrade-School“ verdiente. – Foto: HGT

unterstützen, damit den Produzenten auch bei niedrigeren Marktpreisen ein höheres und verlässlicheres Einkommen als im herkömmlichen Handel ermöglicht wird. „Ich habe in Traunreut schon als Jugendlicher im Weltla-

den mitgeholfen“, erklärt Reuter. Er hatte zwar die Idee, will aber nicht im Mittelpunkt stehen. Schließlich sei die Auszeichnung der Verdienst der Schüler und seiner Lehrerkollegen, die sich aktiv in die Aktivitäten einbringen.

Und das waren schon einige. Angefangen hatte es damit, dass einige Produkte aus fairem Handel ins Sortiment des Pausenverkaufs aufgenommen wurden. „Wir wollten zudem einen regelmäßigen Sonder-Pausenverkauf

machen“, so Reuter, „aber der fand leider nur zwei Mal statt, ehe Corona kam.“ Im Lehrerzimmer gibt es nur noch Fairtrade-Kaffee und eine „faire Kiste“, über die zum Selbstkostenpreis einige Produkte angeboten werden.

Beim Spielefest gab es einen fairen Verkauf, die Schülermitverwaltung (SMV) besorgte für die traditionelle Nikolaus-Aktion 2019 erstmals Schoko-Heilige aus fairem Handel. Auch beim Elternabend 2019 wurde fairer Kaffee ausgedient. „Danach gab es ja leider keinen Elternabend mehr“, bedauert Reuter. Mit einem Spendenlauf wurde ein nachhaltiges Landwirtschaftsprojekt in Kolumbien unterstützt, das ein früherer HGT-Schüler, der bei einer Schokoladenmanufaktur arbeitet, betreut.

Im Unterricht wurde das Thema in den verschiedenen Jahrgangsstufen aufgegriffen, um die Schüler dafür zu sensibilisieren. Zusätzlich gibt es ideelle Unterstützung durch Infomaterial, etwa über faire Rosen zum Valentinstag.

In all dies, so Reuter, brachte sich ein Team aus Schülern, Lehrern und Eltern engagiert ein – zumindest, bis die Pandemie das normale Schulleben stoppte. Doch sobald es wieder möglich ist, will man den neuen Titel der „Fairtrade-School“ durch entsprechende Aktivitäten mit Leben füllen. – kad